

Böhmen zurückfallen sollten, an seinen Neffen Friedrich den Gebissenen, der auch 1316, nach seines Stiefsohns Friedrichs des Kl. Tode, wirklichen Besitz davon ergriff.

Wehlen unter denen: de Welen.

1288—1355.

In den letzten Jahrzehnten des dreizehnten Jahrhunderts nun taucht plötzlich ein Adelsgeschlecht von Welen, Wylen u. mit seinem Sitz auf der Burg Wehlen auf, die Burg gab also einer Adelsfamilie den Namen.

Zuerst finden wir einen Heinrich v. Wylin im Jahre 1288 genannt. In diesem Jahre schenkt und übereignet Markgraf Friedrich für das Seelenheil des Ritters Heinrichs v. Dwe dem Kloster Altzella 5 Maas Honig, Sturnecen genannt, in dem Dorf Langenbrück, die Ulrich v. Dwe und Heinrich v. Wylin zu dessen Gunsten ihm aufgelassen haben. Dat. et Act. Dresden 1288 1. October (Beyer, Altzella. Regest. S. 565.)⁴

Nur kurze Zeit später wird ein Thirko de Wylen als Zeuge genannt, und zwar in dem Begnadigungsbriefe, den Friedrich d. Kleine dem Brückenamte zu Dresden am 26. Juni 1311 gab. Ferner finden wir im Jahre 1322 einen Reinbot von Wylen als Zeugen. Außer diesen Beiden gedenkt das Necrologium des Dominikanerklosters zu Pirna, — welches dem 14. Jahrhundert, also gleicher Zeit entstammt — der Jahresgedächtnisse des Cunradus de Welyn und einer Catharina de Welyn.

Dieses Geschlecht, welches die Burg Wehlen im Jahre 1355 nicht mehr besaß, existirte noch lange und es mögen als Nachkommen hier: Hartmanno de Welyn, 1362 als judico curiae nostrae in einer stiftsmeißn. Urkunde angeführt. (Codex diplom. II. Seite 52) Tschescha zw Wölen 1565 (Seidemann, Geschichte von Eschdorf S. 64), Hans Georg v. Wehlen, Kammerjunker und Generaladjutant bei Johann Georg III. im Jahre 1683, Heinrich Albert v. Wehlen als Lieutenant bei den Feldzügen der Sachsen in Moräa (Weber, Archiv. f. s. Gesch. II. S. 236) und Joh. Friedr. v. Wehlen, Oberstlieutenant und Commandant der Festung Stolpen im Jahre 1716 (Reichel, Stolpen S. 65) genannt werden.

Was wir aus den in mehreren historischen Werken erwähnten Albrecht v. Ulgau machen sollten, der 1358 auf Wehlen gefessen haben soll (Kirch.-Gal. IV. S. 190) und dem zu dieser Zeit

⁴ Daß die beiden, in Altzellaer Urkunden erwähnten Albert v. Bele 1224 und Johann v. Bele 1268 (vide Beyer, a. D. S. 533 und 555) auch zu dem Geschlechte derer v. Wehlen gehören, wage ich nicht zu bestimmen.

Dippoldiswalde gehörte, wußten wir lange Zeit nicht, zumal Schiffner ihn (Sachsen, S. 391) Albrecht v. Welen nennt, also dem oben in Rede stehenden Geschlechte förmlich zutheilt. Dies hätte aber Rüger in seiner Chronik von Dippoldiswalde derartig auf, daß zwar ein Albrecht v. Bergau (nicht Ulgau, wie irrthümlich geschrieben wurde) Dippoldiswalde besaß, nicht aber Herr zu Wehlen, sondern zu Behlen, d. i. Bilin in Böhmen war.⁵ Eine Verwechslung dieser beiden Worte ist natürlich, besonders auf alten Urkunden gelesen, sehr leicht möglich.

Wehlen unter denen von Köckeritz.

1355—1424.

Wie bereits erwähnt, konnte das Adelsgeschlecht derer von Wehlen, die Burg gleichen Namens nur bis Mitte des vierzehnten Jahrhunderts besessen haben, da wir dieselbe nach dieser Zeit im Besitze der Familie von Köckeritz und zwar zuerst im Jahre 1355 in dem Heinrich's v. Köckeritz finden.

Das Geschlecht derer v. Köckeritz wird frühzeitig urkundlich erwähnt. So finden wir im Jahre 1209 Poppo v. Köckeritz als Zeugen, 1225 Heinrich v. K. (Schultes Direct. Dipl. II. 463. 599), 1289, 1305 und 1310 Heinrich v. K. (Menken, Script II. 279), 1309 Otto v. K. 1367 Conrad, Walter, Hans v. K., 1418 Walthar v. K. zum Sathan gefessen etc. erwähnt.

Heinrich v. Köckeritz, der erste aus diesem Geschlechte, der historisch nachweisbar Burg Wehlen besaß, erhielt unterm 9. Januar 1355 von Friedrich dem Strengen einen Erlaubnißbrief, jährlich ein Fuder Salz nach Wehlen holen zu dürfen⁶ Unter ihm wird in einer Pirna betr. Urkunde: Posern, hauptmann zu Welyn (nebst Ulyn von Lichtenstein, Hauptmann zu Liebenthal) als Zeuge genannt (Codex. II. 6. Ebenda S. 346 wird in einer Pirnaer Urkunde den 4. Oct. 1335 ein Nickel Welyn als Zeuge genannt). Die Burg finden wir als Welyn in der zwischen Landgraf Friedrich Balthasar und Wilhelm von Thüringen und Kaiser Karl IV. und König Wenzel von Böhmen unterm 25. Nov. 1372 geschlossenen Erbeinigung mit aufgeführt (Staatsarchiv.) Am 28. April 1379 verpfändete König Wenzel außer Pirna, Königstein, Ulgenstein, Winterstein u., auch Burg Wehlen an Thimo v. Golditz für 5800 Schock guter großer

⁵ Rüger sagt u. A. S. 11: Die Bergaus saßen im 14. Jahrhundert auf der Riesenburg, hatten die Herrschaft Bilin und waren auch im jetzt sächsischen Theile des Erzgebirges ansässig. Die Herrschaft Riesenburg kam später an die von Golditz, welche sie 1401 an den Markgrafen Wilhelm für 4000 Mark verkauften. Erst im Vertrage von Eger 1459 kam die Burg, sowie Dux und Briz wieder an Böhmen.

⁶ Seid. Ueberl. S. 11.